



Die Brucker Sängerin Ingrid Lang begeisterte mit ausdrucksstarker Stimme und gefühlvollen Balladen.



Ernst Moldens Liedertexte faszinieren mit der Poetik des Wienerischen. *Fotos: Havelka*

Einzigartige Poetik des Wiener Dialekts

Jubiläumskonzert | Ernst Molden und Ingrid Lang sangen zum 25-Jahr-Jubiläum des Brucker Kulturvereins „Freiraum“.

Von Otto Havelka

HÖFLEIN | Das Wienerische ist für den Sänger und Gitarristen Ernst Molden mehr als nur ein Dialekt. Der langjährige Partner von Willi Resetarits alias „Ostbahn-Kurti“ und Träger des Preises der deutschen Schallplattenkritik versteht es bestens, die melancholisch-makabre Poetik dieser Mundart darzubieten. In eigenen Liedern ebenso wie in internationalen Songs, die er

„werkgetreu“ ins Wiener Idiom überträgt. Im Programm des Freiraum-Jubiläumskonzertes am vergangenen Freitag beim Heurigen Neuwirth fanden sich zum Beispiel Nummern von Radiohead, Ben Harper und Nick Cave, oder auch der Song „Red River Shore“ von Bob Dylan als „Madl aus der Lobau“.

Witzig die kurze Hommage an Bruck in dem unveröffentlichten Song „Ho ruck“: „I trifft heit no den Teifl zwischen Fische-

mend und Bruck - Ho ruck“.

Im zweiten Teil des Konzertes wurde Molden von der Brucker Sängerin und SchauspielerIn Ingrid Lang begleitet, die mit ihrer ausdrucksvollen Stimme vor allem in sentimental Balladen wie „Gelber Mond“, „Fertiger Sonntag“ oder „Des Feichte“ begeisterte.

In der Pause gab's Standing Ovations für den Obmann und Gründer des Freiraums, Manfred Jüngling.